

An den Stiftungsrat der

NoventusCollect Plus

Grundstrasse 18
6343 Rotkreuz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2012

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2012)

25. April 2013
10182/21307617/14(1)/Mag/mho

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der

NoventusCollect Plus, Rotkreuz

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der NoventusCollect Plus, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir halten fest, dass ein Einzelanschluss des Typs G eine Unterdeckung ausweist (siehe Ziffer 563 im Anhang der Jahresrechnung). Die vom Stiftungsrat bzw. der Personalvorsorgekommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt (Ziffer 563 und 91). Auf Stiftungsebene besteht ein Betriebskapital (im Sinne eines Stiftungskapitals) von CHF 0.3 Mio.

Luzern, 25. April 2013

BDO AG



Marcel Geisser

Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Pascal Koch

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

BILANZ	Index Anhang	31.12.2012	31.12.2011
		CHF	.
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6	27'634'773	31'598'238
Operative Flüssige Mittel (alle Typen ausser GK)		10'162'597	3'789'661
Gepoolte Anlagen (Typ K Basic)		8'020'193	6'914'634
Individuelle Anlagen (Typ G)		6'026'779	17'477'594
Anlagen Kontolösung (Typ GK)		2'965'031	2'923'630
Guthaben bei Arbeitgebern (Beiträge)		307'984	241'991
Sonstige Forderungen		152'190	250'728
Aktive Rechnungsabgrenzung		44'202	16'078
Total Aktiven		27'678'976	31'614'316
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		6'528'471	99'543
Freizügigkeitsleistungen und Renten		6'513'968	75'254
Andere Verbindlichkeiten		14'503	24'289
Passive Rechnungsabgrenzung		21'133	22'000
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6	134'978	640'392
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht		134'978	640'392
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht		0	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5	18'853'141	29'525'143
Vorsorgekapital Aktive Versicherte		18'775'141	29'447'143
Technische Rückstellungen		78'000	78'000
Wertschwankungsreserve	6	1'840'029	1'198'283
Freie Mittel / Unterdeckung Anschlüsse		-23'876	-153'841
Unterdeckung Vorsorgewerke G und GK	5	-44'324	-170'235
Freie Mittel Vorsorgewerke	7	20'448	16'394
Freie Mittel Stiftung (Betriebskapital)	5	325'100	282'796
Stand zu Beginn der Periode		282'796	319'446
Ertrags- / Aufwandüberschuss		42'304	-36'650
Total Passiven		27'678'976	31'614'316

BETRIEBSRECHNUNG

Index Anhang

2012

2011

CHF

CHF

Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		2'817'216	3'640'794
Beiträge Arbeitnehmer		806'461	752'254
Beiträge Arbeitgeber		1'332'983	1'236'171
Finanzierung Beiträge aus Arbeitgeber-Beitragsreserve		-12'314	-13'390
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		633'405	1'645'759
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		45'908	0
Einlagen in freie Mittel bei Übernahmen von Versicherten-Beständen		10'773	0
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve (inkl. Übernahmen)		0	20'000
Eintrittsleistungen		613'689	954'006
Freizügigkeitseinlagen		613'689	954'006
		<hr/>	<hr/>
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		3'430'905	4'594'800
Reglementarische Leistungen		-1'092'753	-470'644
Altersrenten		-231'346	-231'346
Hinterlassenenrenten		-6'968	-6'968
Invalidenrenten		-18'900	-17'833
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-835'539	-214'497
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		0	0
Austrittsleistungen		-13'651'691	-3'714'543
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-12'615'498	-3'517'422
Vorbezüge WEF/Scheidung		0	-9'044
Übertrag Freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven an neue Stiftung		-1'036'193	-188'077
		<hr/>	<hr/>
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-14'744'444	-4'185'186
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	5	11'047'451	-423'011
Veränderung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		11'083'280	-717'891
Veränderung technische Rückstellungen		0	-49'800
Verzinsung des Sparkapitals		-411'278	-532'044
Gewinn (-) / Verlust (+) Anschlüsse Typ K		0	0
Gewinn (-) / Verlust (+) Anschlüsse Typ G und GK		-129'965	126'404
Veränderung freie Mittel der Vorsorgewerke		0	628'279
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserven inkl. Verzinsung		505'414	122'041
Ertrag aus Versicherungsleistungen	5	356'368	308'553
Versicherungsleistungen		267'638	262'290
Überschussanteile aus Versicherungen		101'968	39'073
Abgrenzung für Überschussanteile an Anschlüsse		-13'238	7'190
Versicherungsaufwand	5	-899'974	-663'693
Versicherungsprämien		-341'397	-358'185
Einmaleinlagen an Versicherungen		-555'851	-302'358
Beiträge an Sicherheitsfonds		-2'726	-3'150
		<hr/>	<hr/>
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-809'694	-368'538

BETRIEBSRECHNUNG

	Index Anhang	2012 CHF	2011 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6	1'659'570	-511'829
Ertrag operative Flüssige Mittel (alle Typen ausser GK)		19'676	21'176
Vermögenserträge gepoolte Anlagen (Typ K Basic)		541'765	162'216
Vermögenserträge individuelle Anlagen (Typ G)		1'123'675	-705'907
Vermögensertrag Anlagen Kontolösung (Typ GK)		50'724	54'628
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-76'270	-43'941
Sonstiger Ertrag		5'387	22'079
Retrozessionen	6	4'991	4'056
Übrige Erträge		396	18'022
Sonstiger Aufwand		0	0
Verwaltungsaufwand	7	-171'214	-158'256
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-149'201	-101'465
Kosten für Marketing und Werbung		0	-38'750
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit		-3'800	-4'039
Kosten für die Revisionsstelle und die Expertin für berufliche Vorsorge		-17'213	-12'002
Kosten für die Aufsichtsbehörden		-1'000	-2'000
Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		684'050	-1'016'544
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	6	-641'746	979'893
Ertrags-/Aufwandüberschuss		42'304	-36'650

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung NoventusCollect Plus bezweckt gemäss Urkunde vom 28.08.2012 die überobligatorische berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist nicht registriert. Sie ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

	Gültig ab	Neufassung gültig ab
Stiftungsurkunde	01.12.2005	11.01.2013
Organisationsreglement	24.11.2010	01.01.2013
Vorsorgereglement	01.12.2008	01.01.2013
Anlagereglemente Typ K, Typ GK, Typ G	01.01.2011	
Reglement Teilliquidation	im Organisationsreglement enthalten	
Reglement Rückstellungen	im Organisationsreglement enthalten	

14 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

	<u>Funktion</u>	<u>Amtsdauer</u>
Dr. Urs E. Zurfluh	Präsident	bis Dezember 2014
Thomas Pfammatter	Mitglied des Stiftungsrates	Austritt am 31.12.2012
Georgette Zeiter	Mitglied des Stiftungsrates	bis Dezember 2014
Hansueli Edelmann	Geschäftsführer	

Die Stiftungsräte und die weiteren Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien. Der Stiftungsrat wird von der Stifterin eingesetzt und ist für die Führung der Vorsorgeeinrichtung nach Massgabe der gesetzlichen Vorschriften verantwortlich.

Für jedes Vorsorgewerk besteht eine Personalvorsorgekommission, die für die Führung des Vorsorgewerkes verantwortlich ist. Die Arbeitnehmervertretung in der Personalvorsorgekommission bestimmt sich aufgrund der Finanzierung des Vorsorgewerkes.

Adresse	NoventusCollect Plus Grundstrasse 18, 6343 Rotkreuz
Telefon / E-Mail Administration	041 798 11 77 / info@noventus.ch
Telefon / E-Mail Geschäftsführer	043 499 36 00 / hansueli.edelmann@noventus.ch

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Exactis AG, Winterthur Verena Meisterhans
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) Referenznummer NZG-1277

16	Angeschlossene Arbeitgeber	31.12.2012	31.12.2011
		Anzahl Anschlüsse	Anzahl Anschlüsse
	Gepoolte Anlagen (Typ K)	12	16
	Individuelle Anlagen (Typ G)	6	7
	Kontolösung (Typ GK)	17	15
	Reine Risikoverträge	2	2
		<u>37</u>	<u>40</u>

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21	Aktive Versicherte (nach Austritten)	31.12.2012	31.12.2011
		Gepoolte Anlagen (Typ K)	53
Individuelle Anlagen (Typ G)	71	73	
Kontolösung (Typ GK)	49	40	
Reine Risikoverträge	32	40	
	Total Aktive Versicherte	<u>205</u>	<u>214</u>

Teilinvaliden werden sowohl als aktive Versicherte als auch als Rentner gezählt.

22	Rentenbezüger	31.12.2012	31.12.2011
		Altersrentner	4
Invalidenrentner	3	2	
Invaliden-Kinderrenten	0	0	
Witwen und Witwer	0	0	
Waisen	2	2	
	Total (Anzahl)	<u>9</u>	<u>8</u>

Die meisten Alters- und Invalidenrenten stammen aus Vertragsübernahmen und sind nicht in der Stiftung entstanden. Die Deckungskapitalien für die gesamten Rentenleistungen bei Alter, Tod und Invalidität sind bei den rückdeckenden Versicherern bilanziert. In der Stiftung werden nur die Altersguthaben der Invalidenrentner weiter geführt. In der Jahresrechnung werden die Rentenzahlungen als Durchlaufposten aufgeführt (Rentenleistungen und Ertrag aus Versicherungsleistungen).

Teilinvaliden werden sowohl als aktive Versicherte als auch als Rentner gezählt. Unfallinvaliden, für die nur das Altersguthaben weitergeführt wird, sowie arbeitsunfähige Versicherte ohne IV-Entscheid werden ebenfalls als Rentner gezählt.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Für jede angeschlossene Unternehmung wird ein separater Vorsorgeplan geführt. Dieser wird von der Personalvorsorgekommission des Vorsorgewerkes bestimmt und genehmigt.

Bei Rücktritt wird grundsätzlich eine Kapitalleistung bezahlt. Auf Wunsch können auch Altersrenten ausgerichtet werden.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Leistungen im Alter richten sich nach dem Beitragsprimat. Für Leistungen bei Tod und Invalidität kann sowohl das Leistungsprimat wie auch das Beitragsprimat angewandt werden. Die Vermögensanlage aller Anschlüsse des Typs K und des Typs GK wird gemeinsam geführt. Querfinanzierungen zwischen den einzelnen Vorsorgewerken bzw. den einzelnen Vorsorgewerkgruppen werden vermieden.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26 errichtet.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Obligationen, Anlagestiftungen und -fonds): Kurswert, Obligationen inkl. Marchzins
- Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen: bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung
- Vorsorgekapital Rentner und technische Rückstellungen: siehe Ziffer 53 und 55
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: nach einem finanzökonomischen Ansatz (siehe Ziffer 63)

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Verwaltungskosten wurden gemäss Art. 48a Abs. 1 BVV 2 neu gegliedert.

Die Vermögensverwaltungskosten innerhalb kollektiver Anlageprodukte wurden aufgrund der Verzögerungen bei der Oberaufsichtskommission berufliche Vorsorge noch nicht ausgewiesen. Bei der Vermögensanlage für die Vorsorgewerke Typ K fallen solche Kosten nur in sehr geringem Umfang an.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Stiftung ist für Leistungen im Alter sowie bei Tod und Invalidität vollständig bei schweizerischen Versicherungsgesellschaften und Institutionen/Rentenkassen rückgedeckt. Altersrenten (sofern vorgesehen) werden im Zeitpunkt des Altersrücktritts eingekauft.

52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	29'447'143	28'197'208
Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-11'083'280	717'891
Verzinsung des Sparkapitals	411'278	532'044
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	18'775'141	29'447'143

Die Altersguthaben der Invaliden werden als Vorsorgekapital Aktive Versicherte geführt. Die Auflösung des Vorsorgekapitals wurde hauptsächlich durch den Abgang eines grossen Anschlusses verursacht.

Die Verzinsung der Sparkonten wird durch den Stiftungsrat (Typ K und GK) bzw. durch die Personalvorsorgekommission (Typ G) beschlossen. Im Berichtsjahr wurden die Sparguthaben der Vorsorgewerke K und GK mit 1.5% verzinst.

53	Vorsorgekapital Rentner	31.12.2012	31.12.2011
		CHF	CHF
	Schadenreserven der rückdeckenden Versicherer	3'168'074	3'200'161

Die Deckungskapitalien für die gesamten Rentenleistungen bei Alter, Tod und Invalidität sind bei den Versicherern bilanziert, wobei bereits für pendente Leistungsfälle Rückstellungen gebildet werden. Das Total der Schadenreserven (definitive und pendente Leistungsfälle) kann darum von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Die Renten werden gemäss Beschluss des Stiftungsrats nicht der Teuerung angepasst.

54 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte Gutachten wurde per 1.1.2011 erstellt. Die entsprechenden Aussagen sind nach zwei Geschäftsjahren mit deutlichen Deckungsgradverbesserungen nicht mehr relevant. Für das Ergebnis wird auf den Anhang der Jahresrechnung 2011 verwiesen. Die Empfehlungen der Expertin wurden entweder umgesetzt oder erübrigen sich durch die Verbesserung der Deckungsgrade.

Das nächste Gutachten ist auf den 31.12.2013/1.1.2014 vorgesehen.

55 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Technische Rückstellungen für Rentner	78'000	78'000
Total Technische Rückstellungen	78'000	78'000

Die technischen Rückstellungen werden gemäss dem Organisationsreglement gebildet. Die technischen Rückstellungen für Rentner decken die Kosten (Verwaltung, Sicherheitsfondsbeiträge), welche der Stiftung für die laufenden Renten zukünftig entstehen können.

56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

NoventusCollect Plus führt für die Gemeinschaft der Anschlüsse des Typ K Basic sowie für jeden einzelnen Anschluss des Typs G und GK jeweils einen eigenen Deckungsgrad. Ein stiftungsübergreifender Deckungsgrad hat keine wirtschaftliche Relevanz und keine Aussagekraft.

561 Deckungsgrad und Jahresrechnung Anschlüsse Typ K Basic	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien (ohne freie Mittel Vorsorgewerke)	<u>7'276'647</u>	<u>7'441'430</u>
Vorsorgekapitalien	7'276'647	7'441'430
Wertschwankungsreserve	<u>852'359</u>	<u>432'800</u>
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	<u>8'129'006</u>	<u>7'874'230</u>
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	<u>111.7%</u>	<u>105.8%</u>
Vermögensertrag inkl. operative flüssige Mittel	542'356	162'216
Vermögensverwaltungskosten	-38'015	-16'902
Verzinsung Sparguthaben, Verzugszinsen, Kürzung/Zuschlag Teilliq.	-108'437	-146'759
Ertrag aus Verwaltungsrechnung Stiftung	23'655	0
Betriebsergebnis vor Veränderung Wertschwankungsreserve	419'559	-1'445

562 Deckungsgrad Anschlüsse Typ GK	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien (ohne freie Mittel Vorsorgewerke)	<u>2'863'415</u>	<u>2'799'044</u>
Vorsorgekapitalien	2'863'415	2'799'044
Kollektive Wertschwankungsreserve (+)	5'410	0
Individuelle Unterdeckung (-)	-39	0
Individuelle Freie Mittel	<u>20'208</u>	<u>16'154</u>
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	<u>2'888'994</u>	<u>2'815'198</u>
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	<u>100.9%</u>	<u>100.6%</u>

Der hier gezeigte Deckungsgrad gibt den gewichteten Durchschnitt der Deckungsgrade aller Vorsorgewerke wieder, massgebend sind jedoch einzig die Deckungsgrade jedes einzelnen Vorsorgewerks. Jedes Vorsorgewerk wird über die Entwicklung seiner Deckungssituation jährlich informiert.

563 Deckungsgrad Anschlüsse Typ G	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien (ohne freie Mittel Vorsorgewerke)	<u>8'635'080</u>	<u>19'206'670</u>
Vorsorgekapitalien	8'635'080	19'206'670
Wertschwankungsreserve	982'260	765'483
Unterdeckung / Freie Mittel	<u>-44'285</u>	<u>-170'235</u>
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	<u>9'573'055</u>	<u>19'801'918</u>
Deckungsgrad (verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	<u>110.9%</u>	<u>103.1%</u>

Der hier gezeigte Deckungsgrad gibt den gewichteten Durchschnitt der Deckungsgrade aller Vorsorgewerke Typ G wieder. Für die finanzielle Lage der Vorsorgewerke ist jedoch nur der Deckungsgrad des jeweiligen Vorsorgewerkes relevant. Nur ein Vorsorgewerk (Vorjahr 2) weist eine Unterdeckung aus. Es wird im Rahmen der Jahresbesprechung und des Investment Controlling die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung prüfen.

Jedes Vorsorgewerk wird über die Entwicklung seiner Deckungssituation jährlich informiert.

574 Jahresrechnung "Verwaltungsrechnung Stiftung"	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Über- / Unterfinanzierung Mobiliar Leben	24'924	-1'853
Überfinanzierung PKRück	4'452	18'697
Mutationserfolge	857	0
Überschuss Mobiliar Leben	101'968	39'073
Ergebnis Risikoprozess	132'201	55'917
Überschuss Beitrag Insolvenzdeckung Sicherheitsfonds	3'033	8'000
Verwaltungskosten Rentner	-900	-900
Bildung technische Rückstellungen	0	-49'800
Ergebnis Rentnerprozess	2'133	-42'700
Provisionszahlungen von Versicherungsgesellschaften	0	18'022
Anlagegebühr G-Anschlüsse / Retrozessionen Vermögensanlage	22'692	3'529
Zinserträge	1'473	2'722
Kosten Revision, Experte	-17'213	-12'002
Entschädigung Stiftungsrat	-14'867	-14'307
Kosten der Aufsicht	-1'000	-2'000
Nicht beitragsgedeckte Geschäftsführungs- und Verwaltungskosten	-39'461	-48'975
Finanzierungsdifferenz Provisionszahlungen an Broker	2'688	3'344
Sonstige Verwaltungskosten	-4'040	-200
Ergebnis Verwaltungskostenprozess	-49'728	-49'867
Ergebnis Verwaltungsrechnung	84'606	-36'650
Zuweisungen gemäss Organisationsreglement	-42'303	0
Ergebnis zugunsten / zulasten Betriebskapital	42'303	-36'650

Die Stiftung bildet ein Betriebskapital zur Deckung von Ertragsschwankungen in den einzelnen Prozessen.

Das Betriebskapital erhöhte sich im Berichtsjahr um den nicht verteilten Überschuss.

Gemäss Organisationsreglement ist der Schlüssel für die Verwendung von positiven Ergebnissen der Verwaltungsrechnung der Risikobeitrag. Den Anschlüssen wird 50% des anteiligen Ergebnisses zugewiesen, die Überschüsse für die Vorsorgewerke des Typs GK dienen der Erhöhung der Wertschwankungsreserve für den Kontopool.

Verwendung des Ergebnisses der Verwaltungsrechnung	2012	2011
Zuweisung Typ K Basic	23'655	0
Zuweisung Typ G	13'238	0
Zuweisung Typ GK zur Bildung Wertschwankungsreserve	5'410	0
Total Zuweisungen	42'303	0

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Anlagegruppen, Verantwortung, Anlagereglement

Die Stiftung bietet den Vorsorgewerken für die Anlage des Vorsorgevermögens drei Anlagegruppen zur Auswahl an:

Gepoolte Anlage Typ K Basic: Breit gestreutes Wertschriftenportfolio mit Kollektivanlagen, geregelt durch das Anlagereglement Typ K

Individuelle Anlage Typ G: Das Vorsorgewerk legt eine eigene Anlagestrategie fest, wählt selber Vermögensverwalter aus und hat die der Anlagestrategie entsprechende Wertschwankungsreserve zu bilden. Der Deckungsrad des Vorsorgewerks ist unabhängig von den Deckungsräden der anderen Vorsorgewerke mit Typ G-Anlage und der Deckungsräden der andern beiden Anlagegruppen. Im Gegenzug ist das Vorsorgewerk selber verpflichtet, bei allfälligen Unterdeckungen Sanierungsmassnahmen zu treffen. Geregelt durch das Anlagereglement Typ G.

Gepoolte Kontoanlage Typ GK: Vorsorgekonto bei qualifizierten Regionalbanken, die die Verzinsung des Kontos mindestens zum BVG-Mindestzinssatz garantieren. Die Anlage erfolgt in einem Kontopool der beteiligten Banken, um eine angemessene Schuldnerdiversifikation zu erreichen. Es ist eine Erweiterung der Einzelanlagebegrenzung vorgesehen, soweit die entsprechende Bank über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote verfügt oder Sicherheiten hinterlegt. Geregelt durch das Anlagereglement Typ GK und Zusammenarbeitsverträge der Stiftung mit den Regionalbanken (die Unterzeichnung der Zusammenarbeitsverträge mit den Regionalbanken ist pendent).

Die Verantwortung für die Vermögensanlage liegt

- für Vorsorgewerke der Anlagegruppe Typ K Basic beim Stiftungsrat,
- für Vorsorgewerke der Anlagegruppe Typ G bei den Vorsorgekommissionen der jeweiligen Vorsorgewerke
- für Vorsorgewerke der Anlagegruppe Typ GK beim Stiftungsrat

Die Anlage der Anlagegruppe K Basic erfolgt über ein mit der Stiftung NoventusCollect Plus gemeinsam geführtes Depot. Jede Stiftung kann ihre getätigten Anlagen jederzeit verkaufen oder neue Anlagen tätigen. Die gemeinsame Anlagetätigkeit beruht auf einem Vertrag zwischen den Stiftungen NoventusCollect und NoventusCollect Plus.

62 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten

Anlage Typ K: Es wird keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten beansprucht

Individuelle Anlagen (Typ G): Die Personalvorsorgekommissionen erweitern bei 3 Anschlüssen die gesetzlichen Anlagemöglichkeiten in Einklang mit Art. 50 Abs. 4 BVV 2 wie folgt:

Bei einem Anschluss wird die zulässige Limite der alternativen Anlagen überschritten. Die Überschreitung ist abgestimmt auf die Risikofähigkeit des Vorsorgewerks, wie sie von der Personalvorsorgekommission eingeschätzt wird.

Bei 3 Anschlüssen besteht eine Überschreitung der gemäss Art. 54 BVV 2 geforderten Begrenzung einzelner Schuldner (10%), bedingt durch die Sicherstellung von Liquidität nach Art. 52 BVV 2.

Kontolösung (Typ GK): Die Stiftung erweitert die gesetzlichen Anlagemöglichkeiten wie folgt: Überschreitung der gemäss Art. 54 BVV 2 geforderten Begrenzung einzelner Schuldner (10%) im Fall von 3 Regionalbanken, wobei die höchste Einzelanlage des Kontopools 38% beträgt. Diese 3 Banken übertreffen die im Anlagereglement Typ GK aufgeführten Eigenkapitalquoten, die zu einer Erweiterung der Einzelanlagebegrenzung berechtigen

Der Stiftungsrat bzw. die Vorsorgekommissionen sind trotz Abweichungen von den verschiedenen Vorschriften der Meinung, dass die Sicherheit in Bezug auf die Erfüllung des Vorsorgezwecks gewährleistet ist.

63 Wertschwankungsreserve aller Anlagegruppen	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1. Januar	1'198'283	2'178'176
Bildung / Auflösung über die Betriebsrechnung	641'746	-979'893
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	1'840'029	1'198'283

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird mit finanzökonomischen Methoden so bestimmt, dass die Wahrscheinlichkeit, innerhalb eines Zeithorizontes von drei Jahren in Unterdeckung zu geraten, tiefer als 5% ausfällt.

Als Zielrendite wird dabei eine Verzinsung in der Höhe des BVG-Zinssatzes unter Berücksichtigung der Anlagekosten unterstellt. Die Berechnung geht für die jeweiligen Anlageklassen von historischen Volatilitäten und aktuellen Ertragseinschätzungen aus.

631 Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ G	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	765'483	1'743'931
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	216'777	-978'449
Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ G	982'260	765'483

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk des Typs G gesondert festgelegt. Die Zielgrösse wird gemäss nachstehender Formel im Anlagereglement berechnet:

5% + Aktienanteil in % des Vermögens multipliziert mit 0.4
+ Immobilienanteil in % des Vermögens multipliziert mit 0.2.

Die Personalvorsorgekommission kann davon abweichend eine Wertschwankungsreserve unter Berücksichtigung eines Zeithorizontes von nur einem Jahr ansetzen. Der Zielwert gemäss obiger Formel reduziert sich dann um 40%.

632 Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ K Basic	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1. Januar	432'800	434'245
Bildung / Auflösung über die Betriebsrechnung	419'559	-1'445
Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ K Basic	852'359	432'800
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	1'076'944	1'079'007
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-224'585	-646'207

Die notwendige Wertschwankungsreserve wurde aufgrund der aktuellen Anlagestrategie festgelegt. Der Zielwert basiert auf einer finanzökonomischen Betrachtung unter Berücksichtigung eines Sicherheitsniveaus von 95% und eines Zeithorizontes von drei Jahren. Er beträgt 14.8% des Vorsorgekapitals.

633 Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ GK	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1. Januar	0	0
Bildung / Auflösung über die Betriebsrechnung	5'410	0
Wertschwankungsreserve Vorsorgewerke Typ GK	5'410	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	85'902	83'971
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-80'492	-83'971

Die notwendige Wertschwankungsreserve wurde in Ermangelung statistischer Daten aufgrund einer konservativen Einschätzung des Ausfallrisikos festgelegt. Die Zielgrösse beträgt 3% des Vorsorgekapitals.

64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlage Typ K:

Die Anlagekategorien und Performance der Anlage Typs K ist im Fact Sheet K Basic beschrieben. Die Anlagevorschriften der BVV 2 werden eingehalten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Direktanlagen in derivative Instrumente und keine Wertschriftenausleihungen.

Individuelle Anlage Typ G:

Eine Darstellung der Anlagekategorien und der Performance ist für die Anlage Typ G nicht aussagekräftig, da die Anlagestrategie und -umsetzung in jedem Vorsorgewerk unterschiedlich ist. Die Bestimmungen nach BVV 2 sind unter Berücksichtigung der Erweiterungsbestimmungen für alle Anschlüsse eingehalten.

Kontoanlage Typ GK:

Die Anlage erfolgt ausschliesslich in Forderungen, die auf einen festen Geldbetrag in CHF lauten (Bankkonten).

65 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Gebühren Portfoliomanagement	49'990	27'398
Depotgebühren	9'497	11'756
Spesen / Courtagen	16'783	4'788
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	76'270	43'941

Ein beträchtlicher Teil der Anlagen der G-Anschlüsse sind Kollektivanlagen, bei denen die Verwaltungskosten direkt vom Ertrag abgezogen werden. Diese Kosten sind nicht in der Betriebsrechnung aufgeführt.

Alle Retrozessionen fliessen an die Stiftung.

Performance des Gesamtvermögens	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	31'614'316	32'823'444
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	27'678'976	31'614'316
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	29'646'646	32'218'880
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'659'570	-511'829
Performance auf dem Gesamtvermögen	5.6%	-1.6%

Bei der Performance des Gesamtvermögens handelt es sich um einen Durchschnittswert, der nur statistische Bedeutung hat. Für die einzelnen Vorsorgewerke des Typs G und die Vorsorgewerke des Typs K ist einzig die Performance des ihnen zugeordneten Vermögens wichtig.

Die Performance der Anlagegruppe K Basic betrug 7.35% netto (Vorjahr 2.41%). Die Performance der Vorsorgewerke des Typs GK entspricht mindestens dem BVG-Mindestzissatz von 1.5% und führt zu einer Glättung der Performance des Gesamtvermögens.

66 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Kontokorrente (Forderungen) der Arbeitgeberfirmen	307'984	241'991

Die Zahlungsfrist für die Monatsrechnungen beträgt 30 Tage. Aus diesem Grund werden die Arbeitgeber-Kontokorrente zinslos geführt. Bei Zahlungsverzug werden Mahnkosten erhoben.

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand AGBR am 1.1. des Vorjahres	640'392	762'434
Einlagen in AGBR durch Arbeitgeber	0	20'000
Verwendung für Beiträge	-12'314	-13'390
Übertrag AGBR an neue Vorsorgeeinrichtung	-501'461	-139'904
Verzinsung AGBR	8'361	11'253
Arbeitgeber-Beitragsreserve gemäss Bilanz	134'978	640'392

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
--

71 Verwaltungsaufwand	2012	2011
	CHF	CHF
Geschäftsführung / Verwaltung (gedeckt durch Beiträge)	89'933	37'083
Geschäftsführung / Verwaltung (nicht gedeckt durch Beiträge)	40'361	49'875
Stiftungsrat	14'867	14'307
Gebühren, Diverses	4'040	200
Kosten für die allgemeine Verwaltung	149'201	101'465
Kosten für Marketing und Werbung *)	0	38'750
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit	3'800	4'039
Kosten für die Revisionsstelle und die Expertin für berufliche Vorsorge	17'213	12'002
Kosten für die Aufsichtsbehörden	1'000	2'000
Total Verwaltungsaufwand	171'214	158'256

*) Ab 1.1.2012 sind alle Aufwendungen der Geschäftsführung (inkl. Marketing- und Werbemassnahmen) in deren Honorar eingeschlossen.

Seit 2005 wurden die Provisionen für die Berater und Makler vollständig durch Beiträge der Vorsorgewerke finanziert. Alle Firmen, die von Brokern beraten werden, welche nicht auf Honorarbasis entschädigt werden, bezahlen einen zusätzlichen Beitrag in der Höhe der Brokerprovision.

Seit dem Jahr 2010 werden ergänzend Brokerprovisionen durch die Geschäftsführung bezahlt (diese Praxis wird für das Jahr 2012 wieder eingeschränkt).

72 Kosten pro Versicherten (aktive Versicherte und Rentner)	2012	2011
	CHF	CHF
Verwaltungsaufwand	782	520
Marketing und Brokerage	18	193
Total der Kosten pro Versicherten	800	713

73 Freie Mittel der Vorsorgewerke

Diese Position enthält den Vorsorgewerken zugeordnete freie Mittel.

Bei Vorsorgewerken des Typs K stammen solche Mittel ausschliesslich aus Übernahmen von anderen Vorsorgeeinrichtungen.

Bei Vorsorgewerken des Typs GK (Kontolösung) entsteht auf Ebene Anschluss in der Regel ein kleiner Gewinn, da die monatlichen Beitragszahlungen sofort zu Zinserträgen für das Vorsorgewerk führen. Die Altersgutschriften werden demgegenüber erst nachschüssig den Versicherten ohne Zins gutgeschrieben. Der Gewinn wird zur Bildung von freien Mitteln verwendet. Im Falle einer Höherverzinsung oder der Verteilung von freien Mitteln resultiert ein Verlust bzw. werden Mittel aufgelöst.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Als Folge der Regionalisierung der Stiftungsaufsicht im Rahmen der Strukturreform hat die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) mit Verfügung vom 20. April 2012 die Übernahme der Aufsicht über die im Kanton Zug domizilierte Stiftung übernommen. Dementsprechend wurde die Stiftungsurkunde geändert. Auch das Vorsorgereglement, das Organisationsreglement und die drei Anlagereglemente Typ K, GK und G wurden den Anforderungen der Strukturreform angepasst. Unter der früheren Aufsicht (Bundesamt für Sozialversicherungen) noch pendente Arbeiten wurden im Berichtsjahr 2012 abgeschlossen und von der ZBSA genehmigt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

In Vorsorgewerken des Typs G sind die Vorsorgekommissionen für allfällige Sanierungsmassnahmen zuständig. Am 31. Dezember 2012 befand sich ein Anschluss (Vorjahr: zwei) in unerheblicher Unterdeckung.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine ausweispflichtigen Ereignisse.

Vermögensanlage / Risikoverteilung Vorsorgewerke Typ K Basic

Daten per 31. Dezember 2012

Vermögensverwalter

UBS Global Asset Management

Portrait

Das Portfolio ist so gewählt, dass der BVG-Mindestzinssatz mit kontrolliertem Risiko erreicht werden kann unter Nutzung der Möglichkeiten der internationalen Diversifikation. Das Mandat wird mehrheitlich mit Kollektivanlagen von UBS umgesetzt (institutionelle Fonds sowie Anlagegruppen von Anlagestiftungen) und es wird vor allem passiv investiert. Dabei beträgt der Anteil an Aktienanlagen zwischen 20% und 30% des Nettovermögens.

Lancierung	23.02.2004
Mandatsvolumen in CHF	131.54 Mio.
All-in Fee in % p.a.	0.30

Benchmarkzusammensetzung

Swiss Performance Index (TR)	5%
MSCI World ex-Switzerland (Net)	22%
SBI Domestic Rating AAA-BBB (TR)	27%
SBI Foreign Rating AAA-BBB (TR)	26%
Citigroup WGBI ex CH Hedged CHF	15%
SXI Real Estate Funds (TR)	3%
FTSE EPRA/NAREIT Developed hCHF	2%

Statistische Kennzahlen

29.02.2004 – 31.12.2012	
Performance in %	27.31
Durchschnittliche Performance (p.a.) in %	2.77
Standardabweichung (p.a.) in %	4.43
Tracking Error (ex post) in %	0.45
Information Ratio	-0.22

Anlagekategorien

	K Basic	Benchmark
Aktien Schweiz	5.29%	5.00%
Aktien Ausland	19.79%	20.00%
Aktien Emma	4.26%	4.00%
Obligationen CHF	55.50%	56.00%
Obligationen Global	4.89%	5.00%
Corporate Bonds	3.03%	3.00%
Immobilien Inland	3.95%	4.00%
Immobilien Ausland	3.26%	3.00%
Liquidität	0.03%	0.00%

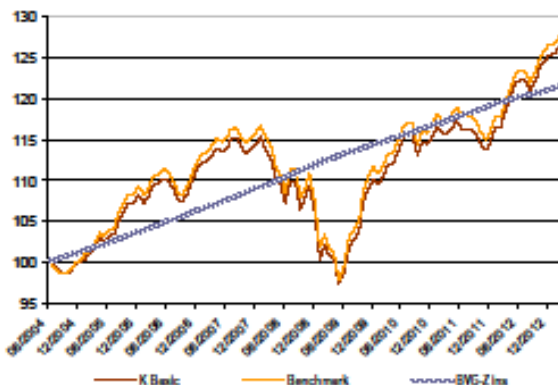
Anlagen im Einzelnen

	Rendite YTD
UBS (CH) IF Bonds CHF Inland Passive I-X	2.86%
UBS (CH) IF Bonds CHF Ausland Passive I-X	6.10%
UBS (CH) IF Global Bonds Passive hedged CHF I-X	4.06%
UBS (CH) IF Equities CH Passive All I-X	17.75%
UBS (CH) IF 2 Equities Global Passive I-X	1.92%
UBS (CH) IF 2 Global Real Estate Securities I-X	28.27%
UBS (CH) Swiss Real Estate Securities Selection Passive I-X	6.28%

Performance

	K Basic (netto)	Benchmark (ohne Kosten)
Oktober 12	0.03%	0.00%
November 12	0.73%	0.73%
Dezember 12	0.64%	0.65%
2012 YTD	7.35%	7.33%
2011	2.41%	1.99%
2010	3.39%	3.49%
2009	11.08%	11.56%
2008	-10.69%	-11.13%
2007	-0.21%	0.07%
2006	3.44%	3.38%
2005	7.31%	7.92%
Ø p.a. 3 Jahre	0.31%	2.32%

Wertentwicklung indexiert



Die vergangene Performance ist keine Garantie für künftige Entwicklungen. Das Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Noventus gibt keine Gewähr hinsichtlich des Inhaltes und der Vollständigkeit dieses Dokumentes.